

# MISCELLANEA.

## Literaturberichte.

### I. Die zoologische Literatur der Steiermark.

Da im Laufe des Jahres 1887 nur einige kleinere Beiträge zur zoologischen Kenntnis der Steiermark veröffentlicht wurden, wird Herr Prof. Dr. *A. von Mojsisovics* über diese sowie über die im Laufe des Jahres 1888 erschienenen Publicationen unter einem im nächsten Jahrgange der „Mittheilungen“ Bericht erstatten.

### II. Die botanische Literatur der Steiermark in den Jahren 1886 u. 1887.

Von Dr. **Emil Heinricher**.

1. **von Wettstein**, Dr. R., Vorarbeiten zu einer Pilzflora der Steiermark. S.-A. aus den Verh. der k. k. zool.-botan. Ges. zu Wien, Jahrg. 1885, 93 pag.<sup>1)</sup>

Verf. hat es, gestützt auf mehrjährige eigene mykologische Forschung in Steiermark, als auch gefördert durch Mittheilungen anderer Botaniker, sowie durch Einsicht in mehrere Herbarien, unternommen, eine Aufzählung der bisher in Steiermark gefundenen Pilz-Arten nebst genauen Standortsangaben und eventueller Nennung der Quellen zusammenzustellen. Der steirischen Floristik, die hinsichtlich der Sporenpflanzen noch gar wenig erforscht ist, hat *Wettstein* durch diese Arbeit sicher einen großen Dienst erwiesen. Es werden im ganzen 610 Arten angeführt und zwar: I. Myxomyceten 29; II. Basidiomyceten 315; III. Ascomyceten 208; IV. Oomyceten 14; V. Zygomyceten 2; VI. Chytridiaceen 1; VII. Fungi imperfecti 41. Es ist zu hoffen, dass bei der emsigen Thätigkeit des Autors bald recht ausgiebige Nachträge zu den Vorarbeiten erscheinen.

<sup>1)</sup> Diese Arbeit und die beiden nächstfolgenden sind schon Ende 1885 erschienen; insbesondere die Aufnahme der Arbeit *Wettsteins* in den Literaturbericht schien wegen ihrer Bedeutung wünschenswert.

2. Pischek, A., Die Giftpflanzen in der Umgebung von Cilli. Jahresbericht des Gymnasiums in Cilli, 1885.

Einigen einleitenden Vorbemerkungen über das Wesen der Alkaloide und Glycoside als Träger der arzneilichen und giftigen Eigenschaften der Pflanzen folgt eine Aufzählung der Giftpflanzen aus der näheren Umgebung von Cilli. Kurze Charakteristik der Pflanzen, Standortsangaben und, wo möglich, nähere Angaben über den dem Gifte zugrunde liegenden Träger werden beigelegt.

3. Reiser, O., Verzeichnis der im Gebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg a. d. Drau einschließlich des Donati- und Wotschgebirges vorkommenden Holzgewächse. 1885, Selbstverlag.

Soweit uns bekannt, ist dieses 12 Seiten umfassende Schriftchen gleichsam als begleitender Katalog einer Hölzersammlung, welche anlässlich der im Herbst 1885 zu Marburg abgehaltenen Regional-Ausstellung exponiert wurde, erschienen. Es wurden 115 wild wachsende und anhangsweise 24 häufiger cultiviert vorkommende Holzgewächse angeführt. Auch einige neue Standorte werden für einzelne Arten erwähnt. Nr. 115 führt irrtümlicherweise den *Hibiscus Trionum* L., eine (wenigstens in Kroatien gegenüber Fridau vorkommende) krautige Art, jedenfalls statt des häufig cultiviert und auch verwildert vorkommenden, holzigen *Hibiscus syriacus* L. an.<sup>1)</sup>

4. Zahlbruckner, Dr. A., Steirische Flechten. Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien, XXXVI. Bd., 1886, pag. 393 bis 406.

Enthält eine Aufzählung der Arten steirischer Flechten, welche Verfasser in Herbarien der Herren Dr. G. Beck und J. Breidler nachgewiesen hat. Als Anhang ist eine Zusammenstellung der Lichenen-Literatur Steiermarks beigegeben.

5. von Wettstein, *Fungi novi austriaci*. Series I. Sitzb. d. k. Akad. der Wissensch. XCFV. Bd., I. Abth., 1886, 16 pag., 2 Tafeln.

Unter den besprochenen 12 Pilzarten stammen folgende 2 aus Steiermark: *Agaricus (Pholiota) gregarius*, die an faulenden Baumstrüncken, in feuchten Waldungen des Berges Thanneben nächst Peggau aufgefunden, und *Micropeziza Trollii*, welche auf faulenden Blättern von *Trollius Europaeus* nächst dem „Bodenbauer“ am Fuße des Hochschwab entdeckt wurde.

<sup>1)</sup> Nach einer späteren Berichtigung des Autors ist auch die auf pag. 9 angeführte *Prunus Mahaleb* L. durch *Prunus serotina* Ehrh. zu ersetzen.

6. **Krašan**, Franz, Steiermark. Im Berichte der Commission für die Flora von Deutschland, 1885. Berichte der deutschen botan. Ges., Jahrg. IV., 1886, pag. CXXIV—CXXVII.

*Krašan* theilt als Referent für das Gebiet der Steiermark die wesentlichsten Ergebnisse für die Flora aus den Jahren 1881—1885 mit. Dem Literaturverzeichnis folgt die Aufzählung der als neu für das Gebiet aufgefundenen Pflanzen. Den Beschluss bildet die Mittheilung wichtigerer neuer Fundorte.<sup>1)</sup>

7. **von Wettstein**, Über zwei wenig bekannte Ascomyceten. S.-A. der k. k. zoolog.-botan. Ges., Jahrg. 1887, 4 pag.

Der eine der besprochenen Pilze, *Hyponyces Trichoderma Hoffm.*, wurde in einem Bergwerke bei Mautern aufgefunden.

8. **Kronfeld**, Dr. M., Über die Verbreitung der *Typha Shuttleworthii Koch et Sond.* Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien, XXXVII. Bd., 1887, pag. 31—34.

Erwähnt werden Exemplare der im Titel genannten Typha-Art, welche sich in den Herbarien des Prof. *A. Kerner* und der zoolog.-botan. Ges. in Wien finden und die von *Hölzl* in der Gegend von Rohitsch-Sauerbrunn gesammelt worden sind.

9. **Eichenfeld**, Dr. M., *Cirsium Przybylskii (nov. hybr.)* Österr. botan. Zeitschr., 1887, pag. 377.

Der im Titel genannte, nach seinem Entdecker *B. Przybylski* benannte Cirsium-Bastard (*C. oleraceum Scop.* × *C. pauciflorum Spr.*) wird eingehend beschrieben. Er kommt in einer Thalmung nächst Judenburg auf feuchtem Wiesengrund vor.

### III. Die geologische und die paläontologische Literatur der Steiermark.

Von Prof. Dr. **R. Hoernes**.

(V. R.-A. = Verhandlungen der k. k. geolog. Reichs-Anstalt in Wien. —

J. R.-A. = Jahrbuch der k. k. geologischen Reichs-Anstalt in Wien.)

1. **Bittner**, A., Zur Verbreitung der Opponitzer Kalke in den nordsteirischen und in den angrenzenden oberösterreichischen Kalkalpen. V. R.-A., S. 81—87.

Besprechung versteinierungsführender Vorkommnisse im Gebiete des Blattes Zone 15, Col. XI (Admont und Hieflau) der Militärkarte.

<sup>1)</sup> Über Ersuchen des Referenten hat Professor *Krašan* die Ergebnisse dieses Berichtes in passender Form für diese Mittheilungen zusammengestellt und finden sich dieselben nachstehend abgedruckt. (vgl. pag. LXXX).